Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

274 (20.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 274. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 20. November 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 13. d. M. gnädigst bewogen gefunden, dem Regens des katholischen Priesterseminars zu St. Peter, Dr. Sebastian Otto, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 3. d. M. gnädigst geruht, den Hauptkassenverwalter Hermann Welte unter Verleihung des Titels Kasseninspektor zum Zentralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und den Rechnungsrath Ludwig Köchlin unter Belassung des bisherigen Titels zum Hauptkassenverwalter bei der Eisenbahnverwaltung zu ernennen.

= Neu-Amerika.

Kurze Zeit vor der Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung wird der Kandidat der demokratischen Partei, Grover Cleveland, zum zweiten Male in das Weiße Haus zu Washington einziehen. Der neue Präsident wird natürlich wohl auch heute noch im Wesentlichen an denselben Grundsätzen festhalten, die er und seine Partei mit der am 7. Juni 1888 von der demokratischen Nationalkonvention in St. Louis angenommenen „Platform" ausgesprochen haben, Grundsätze, die sich frei wissend von allem Extremen, die amerikanischen Landesinteressen durch Mäßigung und Gerechtigkeit zu wahren bestrebt sind.

Nach außen hin soll die Politik Frieden mit der ganzen Welt erhalten, trotzdem aber die Interessen Amerikas mit Festigkeit vertreten. Die Rechte des Volkes sollen geachtet und geschützt werden, insbesondere Gleichheit vor dem Gesetze ohne Unterschied der Rasse oder Farbe. Pensionen für Soldaten und Matrosen sollen gewährt, Heimstätten für das Volk durch reelle Verwaltung der öffentlichen Ländereien erhalten bleiben, Zivildienstreformen durchgeführt werden.

Das Hauptgewicht ist aber auf die Tarifreform zu legen. Die Demokraten sind mit nichten enthusiastische Freihändler, sie wollen in der Mehrheit den Schutz der nationalen Arbeit. Allein von einem mäßigen Schutzzoll, so wie ihn auch die Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit in Deutschland verstehen, bis zu den prohibitiven Auswüchsen der Mc. Kinley-Bill ist denn doch ein weiter Weg, und die Ausrottung dieser Auswüchse im Sinne gerechterer und gemäßigterer Abwägung der einheimischen Interessen ist ein Ziel, das unter dem demokratischen Präsidium Herrn Clevelands zweifellos erreicht werden wird. Eine vorsichtige und verständige Revision der Zollgesetze erscheint aber in den Vereinigten Staaten um so leichter durchführbar, als ja die Ueberschüsse des Schatzamtes von Jahr zu Jahr zugenommen haben, und es einleuchtet, daß die nutzlos in den Gewölben liegenden und dem Verkehre entzogenen Millionen und aber Millionen Dollars an Metall — eine Folge der übermäßigen und unnützen Besteuerung — frei gemacht werden müssen, wenn nicht große Verkehrs- und Geschäftsstörungen heraufbeschworen werden sollen. Die Vortheile freien Rohmaterials werden zweifellos hebend und belebend auf die Entwickelung der heimischen Industrien wirken, während die Reduzirung der von den Republikanern aufgerichteten prohibitiven Zollschranken bis zu dem Niveau gemäßigter Schutzmaßregeln auch der Ausbreitung des Verkehres erfolgreich die Wege ebnen wird.

Eine ganz merkwürdige Behandlung erfährt die Währungsfrage. Das Kurant soll „gutes, ehrliches Geld" und derart beschaffen sein, daß eine Täuschung über die Sicherheit und Dauerhaftigkeit seines Werthes nicht möglich ist; allein auf die Form des Kurantes wird geringer Werth gelegt, und Herr Cleveland ist der Ansicht, daß, wenn nur die oben aufgegebenen Eigenschaften des Kurantes vorhanden sind, dasselbe aus Gold, Silber oder Papier bestehen kann. Mit dieser Ansicht tritt der Präsident in den schroffsten Gegensatz zu Denjenigen, die geradezu in der Lösung der Währungsfrage das wichtigste wirthschaftliche Ereigniß eines Staates erblicken und sich gebärden, als müsse die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands elendiglich verkommen, wenn die kostspielige Goldwährung durch ein anderes Währungssystem ersetzt würde. Wenngleich Cleveland nicht den Standpunkt der Republikaner einnimmt, die eben Bimetallisten sans phrase sind, so nähert er sich dennoch gerade in der Währungsfrage seinen politischen Gegnern insofern, als er weit davon entfernt ist, die „reine" Goldwährung als das alleinseligmachende Dogma für eine gesunde Handelspolitik zu erklären.

Im Großen betrachtet stehen wir, wie es den Anschein hat, am Vorabend eines Umschwunges in Nordamerika, der hoffentlich seine segensreiche Wirkung sehr bald auch auf Deutschland ausdehnen wird. Der Druck, der in Folge der panamerikanischen Absperrungsmaßregeln der Republikaner auf uns lastet und in der Mc. Kinley-Bill eine besondere Stärke erlangt hat, wird weichen, und die gemäßigteren Anschauungen auf wirthschaftlichem Gebiete werden zweifellos recht bald einem regen Verkehre zwischen den beiden großen Reichen Platz machen. So glauben wir denn, wenn politische Komplikationen ausgeschlossen bleiben, für das Jahr 1893, in welchem auch die Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung stattfindet, günstigere wirthschaftliche Verhältnisse für unsere heimische Produktion in Aussicht stellen zu können.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Unter der Ueberschrift: „Die wirthschaftliche Krisis" veröffentlicht die Kreuzzeitung einen längeren Artikel, dem wir folgende Sätze entnehmen: Jeden Tag neue Nachrichten von dem Rückgange der Industrie. Jeden Tag neue Kunde von Arbeiterentlassungen! Wo soll das hin? Noch im Januar d. J. sprach Graf Caprivi im Reichstage bei Einführung der Handelsverträge das kühne und überraschende Wort: Deutschland müsse sich fortan mehr auf die Industrie stützen als auf die Landwirthschaft. Die Industrie, das sei die wahre Stütze unseres Kulturstaates, eine Stütze, die nie versagte: denn die Industrie könne sich ausdehnen, ausdehnen weit mehr, als man ahnen könne. Die Landwirthschaft wäre eine veraltete Stütze, auch in ihrer Ausdehnung gebunden an die Ausdehnung des zu Gebote stehenden Materials, d. h. des Grund und Bodens! — Noch sind seit diesen Worten nicht zehn Monate verflossen, und wie sieht die neue Stütze aus? Klagen über Klagen hören wir. Kein Absatz, kein Ausfuhr! Das Geschäft stockt, Arbeiter werden entlassen. So viel steht zur Zeit fest, daß die Handelsverträge Deutschland bis heute einen Nutzen nicht gebracht haben, und wir fürchten, daß die jetzige Niederlage des gesammten Geschäftsverkehrs mehr oder weniger scharf durch die ganze Zeit andauern wird, welche die Handelsverträge in Geltung bleiben. Wir können uns aber auch der Ueberzeugung nicht verschließen, daß, je weiter man auf dem betretenen Wege vorschreitet, desto schlimmer die Verhältnisse sich gestalten müssen." Was der Artikel der Kreuzzeitung sonst noch an Versündigung gegen die Interessen-Solidarität von Landwirthschaft und Industrie, an bimetallistischen Velleitäten und anderen Extravaganzen enthält, die Richtigkeit der oben zitirten Stellen wird dadurch nicht abgeschwächt.

‡ **Karlsruhe**, 17. Nov. In der unlängst in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung kirchlich-konservativer Geistlichen und Laien wurde auch ein Vortrag über das sogen. apostolische Glaubensbekenntniß gehalten. Die Bad. Landpost druckt denselben ab. Daß er natürlich das Gegenstück von den vortrefflichen Ausführungen Brückner's bildet, ist selbstverständlich. Auch das „Niedergefahren zur Hölle" darf nicht vermißt werden. Was uns aber an diesem Vortrag auf der konservativen Versammlung mehr interessirt, als die längst bekannten Darlegungen des Redners, das sind die Worte, mit denen er den Vortrag einleitet. So heißt es von Stadtpfarrer Längin: „Der Mann, der unter dem Jubel der Todfeinde des Herrn und seiner (?) Gemeinde den Kampf begonnen habe"; da wird gesagt: „Der Sturmlauf wider das Apostolikum sei ein Vorstoß des Fürsten der Welt, der Morgenröthe oder vielmehr Nachtluft wittert und seine Stunde herannahen sieht." — Was doch diese Leute den Mund voll nehmen und für eine Phantasie haben! Todfeinde des Herrn! Vorstoß des Fürsten der Finsterniß! Man kann doch seine Gegner nicht schwerer anschuldigen, als es hier geschieht. Aber das darf man alles ungestört sagen, wenn man konservativ und „gut christlich" ist.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Mit seiner neuesten Preßleistung über unsere Kritik an Pfarrer Wacker, der einen leidenschaftlichen Ausfall gegen die nicht ultramontanen Blätter beim Klang der Betglocke mit einem Gebet unterbrach, ist uns der Badische Beobachter recht naiv vorgekommen. Wenn er, wie seine Ausführung zeigt, den Anschein erwecken will, als sei unsere Notiz ein Angriff gegen den „uralten katholischen" Brauch des „englischen Grußes", so hätte er diese Notiz wenigstens nicht wörtlich wiedergeben sollen. Denn jeder Unbefangene wird beim Gegenüberstellen der in dozirendem Tone vorgetragenen Beobachterweisheit mit unserer Notiz leicht herausfinden, daß das Recht auf unserer Seite liegt. Denn unser Artikel richtet seinen polemischen Karakter nicht gegen den Brauch des Abendgebetes, sondern gegen die Person des Löwen von Zähringen, der die Bekundung und Erregung von Leidenschaften und ein demuthvolles Gebet in einem und demselben Athemzug vereinigen zu können glaubt. Ein Mund, der soeben noch von maßlosen Schimpfworten und Hetzereien überströmte, ist entschieden nicht dazu berufen, im gleichen Augenblick ein fromm Gebet zu sprechen. Das ist Heuchelei und Frivolität! Dem Beobachter wollen wir aber dieses Mal unsere Anerkennung dafür zollen, daß er durch eine wörtliche, ungekürzte und von ihm nicht ausgedeutelte Wiedergabe unserer Notiz seinen Lesern es überließ, sich selbst ein Urtheil über dieselbe zu bilden. Gleichzeitig hat er ihnen aber auch Gelegenheit gegeben, seine Kunst im Verdrehen und Entstellen von Thatsachen und Notizen zu bewundern. Möge er in dieser Art, an sich eine vernichtende Selbstkritik zu üben, fortfahren!

♃ **Offenburg**, 17. Nov. In der hier abgehaltenen deutsch-freisinnigen Volksversammlung hat sich bekanntlich der deutsch-freisinnige Reichstagsabgeordnete Barth von Berlin sehr entschieden gegen eine Erhöhung des Zolles für ausländischen Tabak ausgesprochen. Daß er sich damit in grellem Gegensatz gegen die Ueberzeugung der süddeutschen Tabakbauenden befindet, hat die zu gleicher Zeit mit der erwähnten Volksversammlung hier abgehaltene Versammlung über die Tabaksfrage gezeigt. Die Versammlung war sehr zahlreich von Tabakpflanzern der Gegend zwischen Freiburg und Bühl besucht, auch von anderen hervorragenden Kennern unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse. Die auftretenden Redner sprachen sich, mit einer einzigen Ausnahme eines Tabakfabrikanten, für die bekannten Heidelberger Resolutionen aus, in denen Einspruch gegen Erhöhung der Tabaksteuer erhoben, dagegen eine Erhöhung des Tabakzolles gefordert wird. Einzelne der Redner, so der Berichterstatter Frhr. v. Bodman-Freiburg, wiesen zahlenmäßig nach, daß der inländische Tabak dem ausländischen gegenüber im Nachtheile sei und des Schutzes bedürfe. Die, verschiedenen politischen Parteien angehörenden Redner (es waren u. A. Reichstagsabgeordneter Scipio und Menzer, Pfarrer Gerber, Geheime Hofrath Neßler, H. von Hornstein anwesend und in der Zahl der Redner) waren in diesem Punkte einig. Auch wurden auf den Antrag des Frhrn. von Bodman noch zwei Resolutionen angenommen, 1) daß die Steuerzahlung stets nur beim Verkauf zu erfolgen habe und nur der Käufer dafür haftbar sein solle, und 2) daß der durch Hagel u. dgl. im Werthe verminderte Tabak in der Steuer erleichtert werde. Die Annahme dieser Resolutionen bildet ein starkes Gegengewicht gegen die Behauptungen des freisinnigen Herrn Barth.

* **Berlin**, 18. Nov. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Vollmar schiebt dem Vorwärts die Verantwortung für den im Laufe des Sommers zwischen ihm und dem Vorwärts ausgebrochenen Streit über den Staatssozialismus zu. Er habe sich nicht erst jetzt zu dem Standpunkt der von ihm und Liebknecht vorgeschlagenen Resolution bequemt, sondern habe immer auf diesem Standpunkt gestanden. Bebel meint, Vollmar habe den Streit angefangen. Vollmar's Erklärungen über den Staatssozialismus haben eine große Gefahr gebracht, weil die Gegner auf die Bedeutung der Persönlichkeit Vollmar's hinwiesen. Die heutigen Erklärungen Vollmar's seien klar und bündig und nähmen den Gegnern jede Handhabe. Nach langer Verhandlung wurde der Schluß der Berathung angenommen, worauf eine

---

※ Casamicciola. (40)

Roman von Reinhold Ortmann.

Ein moralischer Katzenjammer in bester Form also! — Und durch Erwägung so mannhafter Art wollten Sie sich wirklich von einer Wiederholung Ihrer Werbung zurückschrecken lassen? — Ich muß gestehen, daß ich bis zu diesem Augenblick eine bessere Meinung von Ihnen hatte. Auch bei der tollsten Verliebtheit sollte man in Ihren Jahren fest genug auf seinen Füßen stehen, um nicht durch die Backfischkaprize eines unerfahrenen kleinen Mädchens sogleich jeglichen Halt zu verlieren. Was Ihre angebetete Maud da von Ihnen fordert, ist eben einfach lächerlich, und die Poesie Ihrer Liebe würde nur zu schnell in alle Winde verfliegen, wenn Sie im Ernst daran dächten, es zu erfüllen. Niemand kann weniger für die Tretmühle eines sogenannten ernsten Berufes geeignet sein, als Sie! Wer den Werth Ihrer Persönlichkeit nach demselben Maßstabe abmessen will, den man an einen Kaufmann oder Gelehrten legt, der beweist nur, daß ihm jegliches Verständniß für Ihre Eigenart und für die besten Seiten Ihres Wesens abgeht. Aber ich glaube auch gar nicht daran, daß es der kleinen, launenhaften Amerikanerin so bitterer Ernst ist mit ihrer Bedingung. Wahrscheinlich ist es ihr nur darum zu thun gewesen, eine Probe auf Ihren Gehorsam und Ihre willenlose Unterwerfung zu machen. Eine etwas entschiedenere Haltung würde Ihnen da sicherlich nichts geschadet, sondern ihr vermuthlich sehr vortheilhaft imponirt haben. Doch es ist ja müßig, darüber jetzt Betrachtungen anzustellen. Jedenfalls dürfen Sie nicht unverrichteter Sache umkehren, nachdem Sie einmal die Thorheit begangen haben, ihr nachzureisen. Wir werden uns also ebenfalls nach Casamicciola begeben —"

„Wir?" fragte er überrascht. „Sie wollten mich begleiten, Lucy?"

„Welche Frage! — Ich werde nicht mehr von Ihrer Seite weichen, bis Sie den Verlobungskuß auf Fräulein Mauds rosiges Mündchen gedrückt haben. Denn ohne mich — dessen dürfen Sie sich versichert halten — würden Sie niemals dahin gelangen! — Aber Sie müssen Ihrer Ungeduld freilich ein wenig die Zügel anlegen. Für einige kurze Tage noch müssen Sie ausschließlich mir und unserer alten Freundschaft gehören! Ich will alle Herrlichkeiten des Golfes von Neapel unter Ihrer Führung genießen und die Fahrt nach Ischia soll den letzten unserer Ausflüge bilden."

Er neigte das Haupt und küßte ihr noch einmal die Hand.

„Sie sind meine Herrin, Lucy, und Sie können über mich gebieten nach Ihrem Wohlgefallen. Uebermenschliches werden Sie ja nicht von mir verlangen."

„Gewiß nicht, mein Freund! — Ihr Glück allein ist es, das ich im Auge habe, und wenn ich einst nicht Ihre Gattin werden konnte, will ich doch Ihre gute Fee bleiben, bis eine Andere, Berufenere dies holde Schützerinnenamt übernimmt."

Auf seine Frage bezeichnete sie die Stunde, da sie von ihm zu einer Ausfahrt abgeholt zu werden wünschte, und als er sich in der Thür noch einmal nach ihr umwandte, sah er nur dasselbe unveränderliche, gütige Lächeln auf ihrem schönen Gesicht.

Wäre er eine Minute später zurückgekehrt, so würde er freilich eine der wunderlichsten Ueberraschungen seines ganzen Lebens erfahren haben. Blitzschnell hatte sich nach seiner Entfernung der Ausdruck in Frau Lucys Zügen verändert. Mit einer Grimasse des höchsten Zornes war sie aus ihrer malerischen Stellung aufgesprungen, ihre kleinen, schlanken Hände hatten sich zu Fäusten geballt und aus ihren Augen sprühte es wie Flammen eines unbändigen Hasses.

„Rosine!" klang ihre eben noch sehr sanfte, melodische Stimme mit befehlender Schärfe, und als die Gesellschafterin erschien, sah sie mit Entsetzen, wie die junge Wittwe ungestüm die frischen Rosen von ihrem Busen riß und sie auf dem Fußboden zertrat.

„Ein schwarzes Kleid, Rosine! — das einfachste, das Sie finden können! — Und dann müssen Sie mich noch einmal frisiren! Diese Haartracht ist viel zu kokett. Machen Sie mir einen schlichten Madonnenscheitel ohne alle Künsteleien!"

„Aber, gnädige Frau," wagte Fräulein Rosine einzuwenden. „Wenn Sie sich so verunstalten, wird man glauben müssen, daß Sie erst vor vier Wochen Ihren Gatten verloren hätten."

„Und wer sagt Ihnen, daß es mir nicht gerade um diesen oder einen ähnlichen Eindruck zu thun ist? Auch habe ich Ihnen keineswegs den Auftrag gegeben, mich zu verunstalten. Ich wünsche nur, daß ein Schimmer sanfter Wehmuth über meine ganze Erscheinung gebreitet sei, und ich hoffe, auch dabei noch einigermaßen erträglich auszusehen."

Fräulein Rosine lächelte verständnißvoll.

„Der Herr Baron war sicherlich sehr erfreut über die gelungene Ueberraschung," sagte sie in ihrer geschmeidig zutraulichen Art, während sie Frau Lucy behülflich war, das verführerische helle Kleid abzulegen, „und wir werden gewiß nicht noch einmal genöthigt sein, ihm nachzureisen."

Die junge Wittwe schüttelte mit einer beinahe wilden Energie den Kopf.

„Nein!" stieß sie zwischen den zusammengepreßten Zähnchen hervor. „Jetzt, da ich ihn habe, werde ich ihn auch zu halten wissen — um jeden Preis!"

15.

Des Südens sonnige Pracht und alle die Wunder, die ihm Natur und Kunst in schier überreicher Fülle auf seinem herrlichen Wege offenbart, hatten die trübe Gemüthsstimmung nicht verscheuchen können, in welcher Rudolf Hellborn diese italienische Reise angetreten. Sein Herz war in der Heimath zurückgeblieben, und gering genug war die Zahl jener glücklichen Augenblicke, da er im bewundernden Anschauen einer erhabenen Landschaft oder eines köstlichen Werkes von Menschenhänden völlig zu vergessen vermochte, einen wie seligen Traum er noch in den letzten Stunden seines Berliner Aufenthalts voll bitteren Herzeleids zu Grabe getragen.

Die Briefe seines Bruders, die in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen eintrafen, waren wenig darnach angethan, diesem verblaßten Traum von Neuem einen Schein von Leben einzuhauchen. Wohl verrieth Fritz unabsichtlich in jeder Zeile, eine wie reich sprudelnde Quelle schönsten Glückes ihm der noch immer fortdauernde Verkehr mit Edith war; aber er hatte dem Bruder niemals etwas mitzutheilen, das im Herzen desselben eine nur zu schnell zertrümmerte, süße Hoffnung hätte auferwecken und neu beleben können. Seine liebliche Nachbarin ließ durch ihn wohl hier und da dem Kandidaten eine kurze Nachricht über das Befinden der kleinen Frieda zukommen, aber sie hatte nichts hinzuzufügen, das ihre eigene Person betraf — keine Frage und keinen Gruß. Fritz selbst mußte etwas Auffälliges in dieser Zurückhaltung finden, denn hier und da klang es aus seinen Briefen wie eine schüchterne Frage, wodurch Rudolf die junge Malerin gekränkt und ihre scheinbar so warme und herzliche Theilnahme verwirkt haben könnte. Da der Gefragte aber niemals eine Antwort auf solche halb versteckten Andeutungen gehabt, waren sie endlich auch unterblieben, und in seinen letzten Briefen hatte Fritz den Namen Edith's überhaupt nicht mehr erwähnt.

Wenn Hellborn somit während der ganzen bisherigen Dauer der Reise trotz aller Selbstbeherrschung wenig geeignet gewesen war, einen angenehmen und erheiternden Gesellschafter abzugeben, so hatte es doch kaum den Anschein, als ob William Forester und seine Tochter nach dieser Richtung hin besondere Erwartungen auf ihn setzten. Der Amerikaner behandelte seit den letzten Berliner Vorkommnissen seinen Sekretär vielleicht etwas achtungsvoller als zuvor, aber er hielt sich auch unverkennbar um Vieles vorsichtiger von ihm zurück. Niemals schlug er im Gespräch einen vertraulicheren Ton an, und niemals suchte er die Gesellschaft des jungen Mannes, wenn er ihrer nicht aus irgend einem Grunde unumgänglich bedurfte. Ob er seiner leidenschaftlichen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mittagspause eintrat. — In der Nachmittagssitzung nahm der Parteitag die Resolution Vollmar und Liebknecht gegen den Staatssozialismus an.

* **Berlin**, 18. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Justizministers an die Präsidenten der Oberlandesgerichte, betr. Erhebungen über Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit in Zivilprozessen.

* **Göhrde**, 18. Nov. Der Kaiser, Großfürst Wladimir und die fürstliche Jagdgesellschaft trafen Mittags hier ein und frühstückten im Schloß. Um 1 Uhr war Aufbruch zur Saujagd nach der Leopoldsinsel. Die Rückkehr erfolgte 4 Uhr. Um 7 Uhr findet die Abendtafel statt. Das Wetter ist schön.

* **Stuttgart**, 18. Nov. Der Staatsanzeiger druckt eine Erklärung des Dresdener Journals ab, durch welche die Meldungen der Blätter, daß in Sachsen der zu erwartenden Militärvorlage von maßgebender Stelle keinerlei Sympathien entgegengebracht würden, als unbegründet bezeichnet werden. Der Staatsanzeiger fügt hinzu: Gegenüber der in den Tagesblättern erfolgten Bezugnahme auf Württemberg können auch wir bestimmt erklären, daß die verbreiteten Gerüchte durchaus unbegründet sind.

* **Hamburg**, 18. Nov. Heute fand unter großer Theilnahme die Beisetzung des Bürgermeisters Dr. Petersen statt. Der Kaiser war durch Staatssekretär v. Bötticher vertreten. Nach der Trauerfeier in der Nikolaikirche bewegte sich der Zug nach Ohlsdorf, wo um 3 Uhr Nachm. die Beisetzung erfolgte.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Graf Taaffe beantwortete die Interpellation wegen Absperrung des Salzburger Bahnhofs während der Durchreise Bismarcks. Er sagte, es sei Grund zu der Befürchtung gewesen, daß die in Salzburg stark vertretenen Anhänger der deutsch-nationalen Partei auf dem Perron demonstriren würden. Uebrigens habe der Fürst in der späten Nachtstunde der Ruhe bedurft, und selbst nicht eine Störung der Ruhe wünschen können.

Belgien.

* **Brüssel**, 18. Nov. Die internationale Münzkonferenz wird am nächsten Dienstag eröffnet. Die Eröffnungsrede hält der Minister Beernaert.

Italien.

Rom, 18. Nov. In vatikanischen Kreisen erzählt man, daß der Papst durch die Ernennung des Kardinals Serafino Vannutelli zum Erzbischof von Bologna aus seiner Umgebung eine Persönlichkeit zu entfernen wünsche, welche mit allen Mitteln die franzosenfreundliche Politik des Papstes bekämpfte, da Vannutelli früher lange Zeit Nuntius in Wien war, wo er noch enge Beziehungen unterhält. Diese Auffassung ist nicht unwahrscheinlich. Die Vertrauensmänner der Kurie erklären dagegen, der Papst habe durch die Ernennung Vannutelli's, der das hohe Amt des Sekretärs der Breven bekleidet, die Bedeutung der Erzdiözese Bologna zum Ausdruck bringen und Vannutelli, der das Recht hatte, die Ernennung abzulehnen, habe durch die Annahme des Postens dem Papste ein Zeichen der Ergebenheit geben wollen. Andere vatikanische Persönlichkeiten werden nun suchen, den Vorgang auf Differenzen über neue Richtung der päpstlichen Finanzverwaltung zurückführen. Jedenfalls ist es höchst auffällig und bemerkenswerth, daß ein in der Kuria residirender Kardinal, der obenein Sekretär der Brevenkongregation ist, ein Erzbisthum in der Provinz übernimmt.

Spanien.

* **Madrid**, 18. Nov. Dem Vernehmen nach wird der spanisch-portugiesische Handelsvertrag zahlreiche gegenseitige Zugeständnisse der vertragschließenden Länder enthalten. Namentlich soll den spanischen Waaren, welche nach Amerika versendet werden, freie Durchfuhr durch Portugal, den portugiesischen Waaren bei der Ausfuhr nach Frankreich freie Durchfuhr durch Spanien gestattet sein.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 18. Nov. Es wird eine Verordnung veröffentlicht, durch welche den Hebräern, welche in der Armee als Untermilitärs nach dem früheren Rekruten-Reglement gedient haben, sowie ihren Angehörigen, die in Städten der inneren Gouvernements ortsangehörig sind, der Aufenthalt in Moskau und im Moskauer Gouvernement verboten wird.

Baden.

* **Karlsruhe**, 19. Nov. Der Bad. Korr. zufolge sollen demnächst die Vertreter der hauptsächlichsten Zweige der im Großherzogthum betriebenen chemischen Industrie im Ministerium des Innern mit den Beamten der Fabrikinspektion zur Berathung über einen vorläufigen Entwurf, betreffend die für die chemische Industrie zu gestattenden Ausnahmen von der Sonntagsruhe, zusammentreten.

Karlsruhe, 19. Nov. Dem Verzeichniß der Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche bisher ausgebrochen ist, haben wir in gleichem Sinne zuzufügen die Ortschaften Durmersheim und Schöllbronn.

Karlsruhe, 19. Nov. Die Verpflichtung, von der Ankunft der aus Hamburg kommenden Personen der zuständigen Behörde Anzeige zu erstatten, ist aufgehoben, dagegen gelten die Kontrolvorschriften noch für die aus den Niederlanden kommenden Personen.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Das Verordnungsblatt Nr. 68 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Errichtung einer Personenhaltestelle Bruchhausen. Winterfahrplan 1892/93. Maßregeln gegen die Cholera. Kundmachung 11 des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes. Nachweisung der Lademaße. Bierbeförderungswagen. Fahndung auf den Wagen Baden 2021. Rubrikenordnung. Nachrichten für die Bahntelegraphenstationen. Eröffnung von Reichstelegraphenanstalten. Mittheilung.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Das Verordnungsblatt Nr. 14 des Großh. Oberschulraths enthält: Landesherrliche Entschließungen. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums, der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Organisation der Realmittelschulen betreffend. — Die Verleihung der Merk'schen Mittelschulstipendien betreffend. — Die Verleihung der Merk'schen Hochschulstipendien betreffend. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Oberschulraths: Die Reallehrerprüfung für das Jahr 1892 betreffend. — Die Verleihung von Stipendien aus der Dr. Fauth'schen und der Bohnenberger'schen Stipendienstiftung betreffend. — Die Vergebung eines Stipendiums aus der von Reischach'schen Stiftung in Konstanz betreff. — Die Verleihung von Stipendien aus der Joachim Janus'schen Stiftung für Nicht-Konstanzer betreffend. — Die Vergebung eines Stipendiums aus der Leonhard von Pappus'schen Stiftung in Konstanz betreff. — Die Vergebung eines Stipendiums aus der Gräflich von Wolfegg'schen Stipendienstiftung in Konstanz betreffend. — Die Vergebung von Stipendien aus der katholischen Friedrich-Christiane-Luisen-Stiftung betreff. — Die Verleihung von Stipendien aus der Mürgel'schen Stiftung in Freiburg betreffend. — Die Verleihung von Stipendien aus der Thenagel'schen Stipendienstiftung in Freiburg betreffend. — Die Verleihung von Stipendien aus der Lidell'schen Familienstiftung betreffend. — Die Verleihung von Stipendien aus der von Bernhold'schen Stipendienstiftung betreff. — Die Verleihung von Stipendien aus der Magdalene-Wilhelmine-Stiftung betreffend. — Die Verleihung von Stipendien aus der Buchegger'schen Familienstiftung betreffend. — Die Verleihungen von Unterstützungen aus der Friedrichstiftung betreffend. — Empfehlung von Lehrmitteln betreffend. Dienstnachrichten. Diensterledigungen. Todesfall. Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbeschulwesens: Die Prüfung der Gewerbeschulkandidaten für das Jahr 1892 betreffend. — Dienstnachrichten.

Heidelberg, 18. Nov. Geh. Hofrath Schröder von der hiesigen Universität ist von der Münchener Akademie der Wissenschaften zum korrespondirenden Mitglied für die historische Klasse gewählt worden. — Heute Vormittag erlag plötzlich einem Schlagfluß der langjährige Sekretär der hiesigen Universität, Herr Einwächter, im 63. Lebensjahre. Alle in den letzten 35 Jahren hier immatrikulirten Studenten haben mit ihm zu thun gehabt. Die für heute um 10½ Uhr angesetzte Immatrikulation mußte in Folge des Todesfalles um einige Stunden verschoben werden. — Nach der langen Sommerruhe ist die Aufnahmsfähigkeit des hiesigen Publikums für belehrende Vorträge jetzt zu Anfang des Winters augenscheinlich recht groß. Zwei Vorträge im kaufmännischen Verein, zwei solche des Physikers Egts, der erste akademische Vortrag zu Gunsten des Frauenvereins waren alle recht gut besucht.

Heidelberg, 18. Nov. Wie gering die politische Selbstachtung innerhalb der hiesigen deutschfreisinnig-demokratischen Partei ist, das lehrt ein Vorkommniß auf einem vorgestern hier abgehaltenen ultramontanen Herrenabend. Nachdem eben noch ein ultramontaner Redner — es war Herr Marbe als Gast — den Liberalismus in Bausch und Bogen verdammt, ihn als ein Gift bezeichnet hatte, das den Volkskörper verderbe, erhob sich ein Deutschfreisinniger, um — nicht etwa diesen Vorwurf zurückzuweisen, sondern um durch Besprechung der Ordensfrage im ultramontanen Sinne den Zuhörern lauten Beifall zu entlocken. Ein späterer ultramontaner Redner bescheinigte für die Selbsterniedrigung des Deutschfreisinnigen, indem er die Alternative: Christ oder Atheist, Zentrumsmann oder Sozialdemokrat aufstellte und damit den Deutschfreisinnigen, der kein Christ ist, zu den Atheisten und Sozialdemokraten warf. Dieser Vorgang ist typisch für den Lohn, den die Gesammtpartei dereinst vom Zentrum zu gewärtigen hat; er sollte die Deutschfreisinnigen warnen. — Wie anderwärts, so gelangt auch hier das Auersche Gasglühlicht mehr und mehr in Anwendung. Bereits werde eine Anzahl von Läden damit beleuchtet, eine kürzlich eröffnete große Wirthschaft hat es in Gebrauch genommen und man prophezeit von sachverständiger Seite, daß es im Kampf mit dem elektrischen Licht siegen werde. Der Erfinder des Gasglühlichtes hat seine Idee vor Jahren hier im Kolleg bei Bunsen gefaßt, wo zur Sprache, bezw. Demonstration kam, daß das Metall Erbium die seltsame Eigenschaft besitze, im brennenden Wasserstoffgas (Bunsenbrenner) die Wärmestrahlen in Lichtstrahlen zu verwandeln. Bis die Erfindung zu praktischer Brauchbarkeit herausgearbeitet war, ging ziemlich viel Geld darauf, woraus sich erklärt, daß die Auerbrenner gegenwärtig noch etwas theuer sind.

.·. **Ettlingen** 19. Nov. Das altrenommirte, von Karlsruhe aus vielbesuchte Gasthaus zum Erbprinzen ging durch Kauf in den Besitz des Herrn A. Sulzer aus Baden über.

H **Oeschelbronn**, Amt Pforzheim, 18. Nov. Vergangenen Montag fuhr der Fackelmacher Vetter von hier mit einem Fuhrwerk mit Fackeln und Pechkränzen nach Oetisheim, um dort seine Waaren abzusetzen. In der Nacht kam das Fuhrwerk allein ohne jede Begleitung hierher zurück. Man fand Vetter noch in der Nacht zwischen Niefern und Oeschelbronn Anfangs bewußtlos in einem Graben liegen. Derselbe will seiner Baarschaft von etwa 80 Mk. beraubt worden sein.

? **Nußloch**, 17. Nov. Unser Ort ist um einen Verein und zwar politischen, reicher geworden, er nennt sich freisinnig-demokratischer Verein und soll ungefähr 60 Mitglieder zählen. Die Gründung und Leitung geht, wie neulich erwähnt, von den Herren Hauptlehrer Hurst und Buchhalter Stührmann aus. Kommenden Sonntag, dem jährlichen großen Buß- und Bettag der evangelisch-protestantischen Christen, wird die Tauffeier dieses freisinnig-demokratischen Sprößlings, unter Funktion des Herrn Professors und Landtagsabgeordneten Heimburger und Theilnahme der Parteifreunde in Heidelberg, Wiesloch u. A. stattfinden, wobei die Gründer des Vereins: Stührmann und Hurst die Pathenstelle übernehmen werden und Herr Heimburger den Taufakt mit obligater „Taufrede" vollziehen wird, mit nachfolgender großer Parteirede des nämlichen Herren und anderer Reden, nach dem Refrain: Nur im Deutschfreisinn ist Rettung und Heil! Soviel ist gewiß, daß kein echtliberaler Mann hier den Agitationen Gehör schenken wird. Ueberdies ist die Abhaltung dieser „Tauf"- und Parteiversammlung an einem hohen Festtage der Protestanten recht bezeichnend für die Gesinnung und Toleranz dieser freisinnig-demokratischen Herren und haben sich diese damit schon eingeführt und empfohlen. — Bei der Anfangs dieser Woche hier stattgehabten Waldlaubversteigerung von verschiedenen Waldwegen, in 86 Loosen abgetheilt, wurde eine Einnahme von 1337 Mk. erzielt, eine theure Streu und ein sprechender Beweis, daß die Streu heuer überhaupt sehr mangelt und die Klagen der Bauern über zu spärliche Waldstreuabgabe berechtigt sind.

※ **Badenweiler**, 17. Nov. Die ausnehmend schöne Witterung fördert ungemein die Arbeiten bei den Neubauten und Umbauten. Bei dem Neubau der hiesigen protestantischen Kirche, dessen Ausführung der Baufirma Walther und Jacobsen in Freiburg übertragen worden ist, sind die Arbeiten in Folge des günstigen Wetters ganz erheblich vorwärts geschritten. Gegenwärtig sind etwa 80 Arbeiter auf dem Bauplatze mit den Fundamentirungsarbeiten beschäftigt; zwei Dampframmen sind unausgesetzt thätig 600 Stück fohrene, 6 Meter lange Pfähle in das tief abgegrabene, leitenartige Erdreich zu schlagen, auf welche eine 2000 Kubikmeter große Betonschichte gelegt wird, welche rund 64,000 Mark kostet. Das ganze Fundament wird auf mindestens 100,000 Mark, wenn nicht noch höher, zu stehen kommen; wie viele hunderttausende von Mark die ganze Kirche kosten wird, entzieht sich noch der Berechnung. — Auch der Neubau des Herrn Dr. Vogel bei Oberweiler welcher ein Sanatorium für Kranke werden wird, unter der Bauleitung des Herrn Architekten Krafft in Müllheim, ist sehr rasch aus dem Boden gewachsen und hat ein sehr gefälliges Aeußere.

§ **Von der Elz**, 17. Nov. Wenn gleich ein guter Weinherbst bezüglich der Menge nicht zu verzeichnen ist, bietet doch das Erträgniß durch die hohen Weinpreise so ziemlich lohnenden Ersatz, da wo es an Menge fehlt. Letzteres ist da der Fall, wo man die Reben aus Verdruß nicht mehr genügend bebaute und nicht düngte, während da, wo die pflegende und nährende Hand pflichtschuldig wirkte, mit wenigen Ausnahmen diese Mühen lohnten. In Folge dessen hat sich auch das im letztverflossenen Spätjahr erhobene, die Ausendung der Reben als ein Verdienst empfehlende Geschrei nicht wiederholt, ist vielmehr verstummt und Diejenigen, die der Ausendung nicht auf die hoffnungslos erkrankten Stöcke beschränkten, sondern gleichfalls als Rache über die Mißjahre gleich stückweise vorgegangen sind, lassen fürbaß die Köpfe hängen, indem sie bedauern, was nicht mehr zu ändern ist, besonders im Hinblick des hoffnungsvollen Standes des Rebholzes, wie er seit Jahren nicht mehr vorhanden war.

♂ **Mosbach**, 17. Nov. Das heute Abend zu Gunsten der Hamburger Nothleidenden im Gasthaus „Zur Krone" aufgeführte Konzert wurde in allen Nummern gelungen durchgeführt. Die Mitwirkenden: der Männergesangverein „Frohsinn", hiesige Musikfreunde und Herr Hofmusikus Fritsch aus Mannheim leisteten ihr Bestes, so daß uns der Abend zu einem hohen, künstlerischen Genusse wurde. An Eintrittsgeldern gingen 201 M. ein, was für Mosbacher Verhältnisse einen hohen Betrag darstellt. Dem Urheber des Konzerts, Herrn Landgerichtspräsidenten Kamm, und allen Mitwirkenden sei hier unser Dank ausgedrückt.

Personalveränderungen.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Mit dem Dienste eines Schutzmanns wurde betraut:

beim Amt Karlsruhe:

Josef Jerg von Rückenbach und August Quenzer von Wölchingen.

Versetzt wurde in gleicher Eigenschaft:

Schutzmann Heinrich Schlenzel in Karlsruhe nach Heidelberg.

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt:

Aufseher Johann Kramb beim Männerzuchthaus Bruchsal auf Ansuchen wegen körperlicher Leiden bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Versetzt:

Aufseher Franz Schmitt beim Männerzuchthaus Bruchsal — an Stelle des Aufsehers Nikolaus Zieger — zum Landesgefängniß Mannheim.

Personalnachrichten

Aus dem Bereiche großherzogl. Steuerverwaltung:

Buchhalter Ludwig Heimberger bei großh. Hauptsteueramt hier wurde auf Ansuchen unter Anerkennung

---

Vorliebe für starke geistige Getränke auch jetzt noch zuweilen die Zügel schießen ließ, oder ob ihm der Ausgang jener Ballnacht eine noch immer nachwirkende Lehre gegeben hatte, vermochte Rudolf nicht festzustellen, denn an den Wirthshaustafeln war Forester stets von untadelhafter Mäßigkeit, und was er etwa in den späten Abendstunden auf seinem einsamen Zimmer trieb, blieb natürlich für Jedermann ein Geheimniß.

Maud aber, die bei jener nächtlichen Unterredung ein so großes Gewicht auf die Begleitung des Sekretärs gelegt und in aller Form um seine Bundesgenossenschaft geworben hatte, schien sich seitdem jener Gespräche überhaupt kaum noch zu erinnern. Auch auf sie hatten die Herrlichkeiten Italiens bis jetzt sehr wenig belebend und erheiternd eingewirkt, und ihre Laune hatte sich vielmehr von Tag zu Tag sichtlich verschlechtert. Gelangweilt und verstimmt ging sie an den reizvollsten Dingen vorüber, ihnen oft kaum einen flüchtigen, gleichgiltigen Blick schenkend, und es kam zuweilen sogar vor, daß sie im Verkehr mit Hellborn wieder jene herrische, unliebenswürdige Seite ihres Wesens herauskehrte, die ihm seine Stellung in Foresters Hause zuerst so unerträglich gemacht hatte. (Forts. f.)

Zur Enthüllung des Denkmals für

Josef Victor von Scheffel

zu Karlsruhe.

Hoch blickt Dein Bild; Du, der im vollen Leben
Dein Glück in Andrer Freude nur gesucht,
Ein stiller Bürger Dich von hier begeben
In's Land, wo Deine Kämpfe steh'n gebucht,
Du, der vom Schein sich und sein Werk gehalten
So rein und frei, reich nur an eig'nem Glanz,
Du sollst von heute hier, ein Herrscher, walten
Und wachen ob dem Geiste Deines Land's; —

Doch wer ist näher dieser hohen Stelle,
Zu der Dich Volkes Dank und Liebe kürt,
Als der, der Heimath treuer Herzgeselle,
Was Jeder strebt, nur hellern Klangs berührt,
Der, nicht um Ruhm und nicht um eig'ne Leiden
Sich von des Tages Wesen unterschied,
Und doch so sicher fand den Klang der Saiten,
Der deutschen Sinn zu deutschem Werke zieht. —

Nur Grundgewalten weicht Philistertugend,
Dem Wein und Liebe nur weicht Falschheit aus, —
O mögst Du lange noch der Schwabenjugend
Der Bildung Grundzug predigen beim Schmaus; —
Des Spielmanns Stück, wie hat's in deutschen Welten
Das fernste Heim durchweht mit Schwarzwallduft;
— Waltarilied, wer will dein Morden schelten
Du Lenzgesang, erweckt aus wälscher Gruft.

Und der mit Schmerz und Scheu uns fast erfüllte,
Der hehre Mann, der vom Gebirge steigt,
Hast Du von Dir uns, Du gleichmuthverhüllte,
Du klare Seele, einen Tag gezeigt? —
— Hat Minnesangs berühmte Zier verdrungen
Des Steirer Heint jungen Liederborn,
So hast Frau Aventiure Du bezwungen,
Und klang Dir neu sein Nibelungenhorn.

Und wo des Menschen irrer Busen schweigend
Sich in die Wunder fügt der Einsamkeit,
Da wagtest Du den Psalm, der hochansteigend
Der Erde künde, wem ihr Blick geweiht. —
— Ja —, Deine Flamme hat nicht oft geschienen
Und schwer an Deinem Lebensmark gezehrt,
Doch jeder Strahl mag uns gleich vielen dienen,
Jed' Antlitz ist uns, wie ein Freund, verehrt.

Juniperus, Du kühner Rheinfallfahrer,
Du freundlich Rockertweiblein, sprich darein,
Komm', Hugideo, daß uns lebenswahrer
Der Blick der Liebe meißle diesen Stein. —
— Nicht Alle haben, was Du sprachst, verstanden,
Und Mancher hörte nur der Worte Schall,
Wie lieblich klang er doch nach allen Landen,
Das deutsche Herz verstand Dich überall.

So hast Du mehr denn Tausende gegeben; —
Doch Eines ist, was Keiner erben kann:
O daß Dein Bild und Wort von gleichem Streben
Begeistert halte manchen deutschen Mann, —
Und was der Geist uns, was das Schwert errungen,
Das bleibe fest, bewacht vom alten Zorn,
So sei mit Rosen nun der Stein umschlungen,
Es blüht die Rose, — schütze sie der Dorn.

H., 12. November 1892. E. v. F.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Das Autorrecht des Parsifal. Man schreibt der Frkf. Zeitg. aus München: Man weiß hier noch nicht, wie sich die Frage der Aufführung des „Parsifal" in Oesterreich gestalten wird. Man glaubt allerdings nicht, daß eine Aufführung wider den Willen der Wagner'schen Erben möglich ist. Sollte es aber doch so weit kommen, so käme in dem Vertrag der hiesigen Hofbühne mit den Wagner'schen Erben die Bestimmung in Kraft, daß diese verpflichtet sind, der hiesigen Bühne das Vorrecht der ersten Aufführung zu lassen, falls „Parsifal" irgend wo anders als in Bayreuth aufgeführt werden sollte. München könnte den „Parsifal" in kürzester Zeit aufführen, denn es hat die Dekorationen, Kostüme, Musikalien und hat einstudirte Darsteller. In den Separatvorstellungen weiland König Ludwigs II. wurde „Parsifal" wiederholt gegeben, und es ging damals mit der Inszenirung so schnell, daß in den Münchener und Wiener Ateliers mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet werden mußte, um die Dekorationen rasch fertig zu bringen. — „Genesius", eine dreiaktige Oper von Felix Weingärtner wurde im königlichen Opernhause zu Berlin mit großem Erfolg zum ersten Male aufgeführt. Der junge Dichter und Komponist des in idealer Hinsicht hochbedeutsamen Werkes wurde drei Mal heraus gerufen.

(**Graf Herbert Bismarck**) hat an die Zeitschrift für bildende Kunst, die aus der Feder des Regierungsraths Dr. Osius einen Aufsatz über das Bismarck-Museum in Schönhausen gebracht hatte, folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe den Aufsatz mit Interesse gelesen. Derselbe enthält nur einige kleine Irrthümer in Bezug auf das von mir bewohnte Haus; so hat z. B. die darin befindliche gestickte chinesische Seidentapete mit der Königin Marie Antoinette nichts zu thun; sie war vielmehr ein Geschenk der Kaiserin Katharina II. an ihren Gesandten in Berlin, Alopäus, der vor mehr als 100 Jahren Rußland in Berlin vertrat und dort das Haus Wilhelmstraße Nr. 76 bewohnte, welches nachmals das preußische auswärtige Ministerium wurde und bis zum Jahre 1878 dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Wohnung diente. Als mein Vater im genannten Jahre in das frühere Radziwill'sche Palais, Wilhelmstraße 77, umzog, wurden sämmtliche Räume des Nebenhauses in Bureaux umgewandelt. Dies bedingte die Herausnahme der Tapete, welche Kaiser Wilhelm I. damals erwarb, um sie meinem Vater zu schenken."

(**Der älteste Sohn und die jüngste Tochter Martin Luthers**) sind in Ostpreußen beerdigt. Herzog Albrecht ließ Hans Luther, des Reformators Sohn, in Königsberg zwei Jahre auf seine Kosten studiren; auf einer Geschäftsreise starb der junge Mann (im Jahre 1575) in Königsberg. Vor dem Altar der Altstädtischen Kirche wurde er begraben. Noch heute ist ein Stein mit der Inschrift vorhanden: „Hier stand der Altar der im Jahre 1826 abgebrochenen Altstädtischen Kirche." Vor demselben ist 1575 Johann Luther, des großen Reformators ältester Sohn, begraben. Margaretye Luther, im Jahre 1534 geboren, ehelichte einen reichen ostpreußischen Edelmann, George v. Kunheim, im Alter von 21 Jahren. Sie ist in Mühlhausen bei Pr. Eylau begraben. Neben dem Bildnisse ihres Vaters ist auch jetzt noch ihr eigenes vorhanden, von Lukas Kranach gemalt, mit der Unterschrift: „Im dankbaren Angedenken an Luther, den Vater Margarethas, der ersten Gattin des hochedlen Georg v. Kunheim, weihte diese Bilder dessen Sohn aus zweiter Ehe Eberhard v. Kunheim." Zahlreiche, noch heute blühende Adelsgeschlechter Ostpreußens, v. Saucken, v. Brandt, von Lettau u. A. stammen von Luthers Tochter. Einer ihrer Nachkommen, ein Herr v. Wegnern, vermählt mit einer Gräfin Eulenburg-Prassen, starb im Jahre 1854 als Kanzler des Königreichs Preußen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Steueraufseher Georg Schumacher in Sinsheim zum Steueroberaufseher ernannt, Steueraufseher Augustin Schoch in Grünsfeld nach Mannheim versetzt und Steuereinnehmereigehilfe Josef Förderer in Karlsruhe zum Steuereinnehmer der Steuereinnehmerei I in Pforzheim ernannt.

Bad. Bahnen.

Versetzt:

Eisenbahnassistent Ludw. Mayer in Mannheim nach Riegel; Expeditionsgehilfin Emma Herbstrith in Mannheim nach Freiburg; die Expeditionsgehilfen Heinr. Treiber in Mannheim nach Osterburken, Ludw. Kuth in Baden nach Lahr, Adam Grohe in Baden nach Villingen, Robert Frick in Schwetzingen nach Mannheim, Karl Trautmann in Mannheim nach Untergrombach, Rud. Bleibimhaus in Altbreisach nach Freiburg, Adolf Günth in Karlsruhe nach Schaffhausen, Max Oehmke in Müllheim nach Kehl; die Schaffner Frdr. Reinacher in Mannheim nach Freiburg, Richard Wartus in Freiburg nach Villigen, Ludw. Fischer in Karlsruhe nach Villingen.

Die Versetzungen der Schaffner Georg Abelmann von hier nach Freiburg und Adolf Sigmann von Mannheim nach Heidelberg wurden zurückgenommen.

Verschiedenes.

(Die Teufelsaustreibung in Wemdingen.) Vor dem Landgericht Eichstätt begann gestern, Freitag, die vom Staatsanwalt erhobene, öffentliche Klage gegen den Pater Aurelian wegen Beleidigung der Frau Herz, bezüglich deren der Bericht Aurelian's über die bekannte Wemdinger Teufelsaustreibung behauptet, sie habe den Knaben Zilk durch Verwünschung und durch ihm geschenkte Hutzeln besessen gemacht aus Zorn darüber, daß der in gemischter Ehe lebende Zink seine protestantischen Kinder katholisch erziehen ließ. Geladen sind 19 Zeugen und als Sachverständige der Domprobst Brunner und der Regens Schneid. Der Vorsitzende verliest den bekannten, in der Köln. Ztg. veröffentlichten Beschwörungsbericht Aurelian's. Pater Aurelian erklärt, der Frkf. Ztg. zufolge, im Verhör, es habe ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt, als er den Bericht schrieb, daß die Frau Herz den Knaben besessen gemacht habe; er mußte dies glauben, da der im Knaben befindliche Teufel es selbst gesagt habe und deßhalb nicht gelogen haben könne, weil er später thatsächlich aus dem Knaben ausgefahren sei. Es gebe Verwünschungen, durch welche man Jemanden an Leib, Eigenthum und Seele Schaden zufügen könne. Er habe den Beschwörungsbericht nur vertraulich Klerikern mitgetheilt. Der Bericht sei per nefas in die Oeffentlichkeit gekommen. Der Ehemann der Frau Herz sagt als Zeuge aus, er habe zuerst aus dem veröffentlichten Berichte erfahren, daß man seine Frau mit der Besessenheit in Zusammenhang bringe. Der geschäftliche Schaden, welcher ihm dadurch verursacht worden, sei nicht groß, aber seine Ehre sei geschädigt. Frau Herz sagt heftig weinend aus, daß sie unter dem Vorwurfe schwer leide; ihre Kinder würden in der Schule „Hexenkinder" genannt und kämen weinend nach Hause; sie habe den Kindern Zilk's oft Obst gegeben, die kritischen Hutzeln habe ihnen aber die Magd gegeben. Die 34jährige, nicht unschöne Frau macht den Eindruck einer freundlichen, gutmüthigen und nicht unintelligenten Frau. Zeuge Zilk, Vater des exorzirten Knaben, ist von dessen Besessenheit und Teufelsaustreibung überzeugt, er hält die Hutzeln der Herz für ein Mittel der Verhexung. Zilk muß zugeben, daß Frau Herz eine gute, wohlthätige Frau war und daß er manchmal von Herz Bedarfssachen geliehen erhielt. Mehrere Patres bezeugen, daß sie eine Abschrift von dem Berichte genommen, aber die Weisung erhalten haben, sie nicht aus dem Kloster zu geben. Frater Steinher gab die Abschrift mit Zustimmung Aurelian's an die Posterpeditorin Dore. Steinher gibt die Zustimmung Aurelians erst nach wiederholtem Vorhalt zu. Pfarrer Ruf hat einen Bericht von Aurelian erbeten und dann an einen Studienlehrer und dessen Frau ohne Vorwissen Aurelians gegeben. (Aurelian behauptet, Ruf habe den Bericht nur eine Stunde besessen, da der Superior ihn sofort zurückverlangt habe. Beider Aussagen bleiben unausgeglichen). Subrektor Ferber hat von Aurelian einen Bericht erhalten und eine Abschrift genommen; er will mit Aurelians Zustimmung die Abschrift weiter gegeben haben. Aurelian bestreitet seine Mitwissenschaft. Das Manuskript hinterlegte Ferber bei der Wirthin in der Wirthschaft für Major Pfeilschifter. Nach seinem Weggehen nahm es Dr. Dorn an sich und eine Abschrift dieser Abschrift scheint an die Kölnische Zeitung gekommen zu sein. — Der von der Vertheidigung geladene Sachverständige Domprobst Pruner führt aus, jeder katholische Christ müsse an die Möglichkeit einer Besessenheit glauben. Die heilige Schrift, Petrus, Paulus bekunden, Dämonen haben Einfluß auf den Menschen, soweit Gott es gestattet. Christus gab der Kirche die Vollmacht, in seinem Namen die bösen Geister auszutreiben. Aurelian war berechtigt, eine Besessenheit anzunehmen. Er mußte nur die Symptome prüfen; diese waren darnach, um eine Besessenheit anzunehmen. Aurelian war dazu um so mehr berechtigt, nachdem der Bischof von Augsburg selbst sich für die Besessenheit entschieden hatte. Aurelian konnte annehmen, daß das Malifizium etwas anthun könnte. Nach dem Rituale mußte die Causa (Ursache) erforscht werden. Namentlich ob das Contactum cum daemone (Verbindung mit dem Teufel) die Einwirkung auf den Besessenen bedingte. In solchem Bunde Stehende bedienen sich der äußersten Mittel. Das Malefizium kann auf Personen und Sachen wirken. Die Geschichte von den Hutzeln sei daher nicht unglaubbar. Die Kraft der Dämonen setzt sich in dem Organismus des menschlichen Körpers fest und operirt von da aus. Der Knabe sagte selbst, wie es kam. Daß der Dämon mit seiner Angabe die Wahrheit sagte, konnte Aurelian mit Fug und Recht annehmen. Obwohl der Teufel der Vater der Lüge sei, kann er doch bezwungen werden im Namen der Kirche; er mußte die Wahrheit sagen. Auf die Person des Herz lasse ich mich nicht ein. Der Entlastungs-Sachverständige Regens Schneidt (Philosophie-Professor) schließt sich dem Vorredner an. Wenn der Dämon Einfluß auf den Menschen nimmt, macht er es so, daß er nicht sofort erkannt wird. Die Besessenheit kann deßhalb eine Aehnlichkeit mit dem Veitstanz, der Epilepsie und der Hysterie haben. Für Aurelian lagen Momente vor, Dämonen anzunehmen, nicht aber Veitstanz. Besonders entscheidend sei, daß der Junge auf geweihtes Wasser, lateinische Gebete, nicht aber ungeweihtes Wasser, lateinische Profanklassiker reagirte. — Das Gericht sprach den Pater Aurelian schuldig des Vergehens der Beleidigung und verurtheilte ihn zu einer Geldbuße von 50 Mk. oder zu einer Freiheitsstrafe von 5 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. **Die Begründung hebt hervor, Pater Aurelian sei sich als Priester der Rechtswidrigkeit seiner Handlung bewußt gewesen.**

Handelsnachrichten.

* **Mannheim,** 18. Nov. **(Effekten-Börse.)** An der heutige Börse wurden Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 112—113 umgesetzt. Sonst notiren: Heidelbger-Speyerer-Aktien 40 b. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289 Bf. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 57 b. Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 128.50 G.

* **Frankfurt a. Main,** 18. Nov. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 267½—268 b., Diskonto-Kom. 185.20—60—50 b., Handelsgesellschaft 136 50—60 b., Länderbank —.— bez., Nationalbank f. D. —.— bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Effektenbank —.— bez., Darmstädter 135.30 bez., Dresdener 142 b., Wiener Bankverein —.— bez., Deutsche B. — b., Banque ottomane 117.70 b., Lombarden 84¼ bez., Elbthal — bez., Prag-Duxer — bez., Mittelmeer 103.70 bez., Meridional — b., Mainzer — bez., Marienburger — bez., Prince Henri 63—25 bez., Gotthard 156.40 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 118,70 bez., Union 70.20 bez., Nordost 110.40 b., do. junge — bez., Jura-Simplon St. 55 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— b., Siemens —.— bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Alpine —.— bez., Kourl —.— bez., Bochumer 116.90 b., Konkordia —.— b., Dortmunder —.— b., Essighaus — b., Harpener 131 20 bez., Hibernia 120 50 bez., La Veloce — b., Gelsenkirchen 139.80 b., Guano —.— b., Westeregeln — b., Aschersleben — b., Laurahütte 100.50 b., Waldhof — b., Massen — bez., Nordd. Lloyd 111.95 b., Edison — bez., Zement 132.50 b., Egypter — kpt., Ungarn 95.75 b., Lissaboner — bez., 1880r Russen — b., Madrider Loose —.— b., Italiener 92.50 bez., Spanier 63.75 b., Serben — b., Serb. Tabak — b., Portugiesen 23.40 b., 4½% do. inkl. —.— bez., exkl. —.— bez., do. Tabak —.— bez., Griechen — b., Mexikaner 26.80 b., 6% do. — b., Buenos 47.30—50 b., 5% do. — bez., Argentiner 48.70 bez., do. innere — b., do. äußere — b., II. Orient 64.70 bez., III. Orient 65.80 b., Türken —.— bez., do. D. —bez., do B. — b., do. Tabak — b., Türk. Loose 28.75 b., Zolltürken — b., 4½% Chile — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 268⅛. Heidelberg-Speyer 40.10.

* **Berlin,** 18. Nov. Spiritus 50r hier 51.—, 70r hier 31.30, für Nov. 30.70, Mai-Juni 32.60.

* **Bremen,** 18. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.65. Sehr schwach.

* **Hamburg,** 18. Nov. Kaffee: Good average Santos für Dez. 78½ Pf., ditto für März 76¾ Pf.

* **Glasgow,** 18. Nov (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

* **London,** 18. Nov. Silber 38⅞.

* **Liverpool,** 18. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner niedriger, Surats ruhig.

* **Amsterdam,** 17. Nov. Bankazinn 56¾, Billitonzinn 56¼.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe,** 18. Nov. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Der Entwurf eines mit einigen Grundbesitzern der Winterstraße wegen Herstellung der Straßenstrecke vom Meeß'schen Anwesen bis zur Marienstraße abzuschließenden Vertrags wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Im Einverständniß mit der Schulkommission wird ein auf die Besetzung einer an der Realschule erledigten Professorenstelle bezüglicher Vorschlag dem großh. Oberschulrath unterbreitet. — In dem 1893er Voranschlag sollen die Behufs Einrichtung von Unterrichtskursen im Zeichnen und Buchführung rc. für Frauen und Mädchen erforderlichen Mittel vorgesehen werden. — In Folge des außergewöhnlichen Zuganges von Schülern der hiesigen Mittelschulen zum Handfertigkeitsunterricht wurde die Bildung neuer Klassen nothwendig und werden die erforderlichen Mittel bewilligt. — Es hat sich als Bedürfniß ergeben, den englischen Unterricht in den Lehrplan der kaufmännischen Fortbildungsschule vorerst fakultativ aufzunehmen. — Nachdem die Amtszeit des Vertreters des Stadtraths im Beirath des großh. Gymnasiums abgelaufen ist, wird das bisherige Beirathsmitglied, Oberbürgermeister Schnetzler, dem großh. Oberschulrath wieder in Vorschlag gebracht. — Der von der großh. Kreisschulvisitatur erlassene Bescheid auf die an der Bürgerschule vorgenommene Prüfung spricht sich in befriedigender Weise über die Leistungen der Schule aus. — Der großh. Oberschulrath hat genehmigt, daß die an der Volksschule hier in einzelnen Klassen probeweise eingeführte Steilschrift allgemein eingeführt werde. — Die neu errichtete Stelle eines Telegraphenaufsehers der städt. Feueralarmanlage wird dem Mechaniker Otto Meyer übertragen. — Die beiden Herren Aerzte der Kurabtheilung des städt. Vierordtsbades haben Behufs Verbesserung der Badeeinrichtungen und Behufs Hebung der Frequenz des Vierordtsbades auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Vorschläge gemacht. Zunächst soll das Hochbauamt veranlaßt werden, einen Voranschlag über die mit Verwirklichung der Vorschläge verbundenen Kosten zu fertigen. — Herr Stadtrath Nagel hat aus Gesundheitsrücksichten das innehabende Amt als Bezirksvorsteher des 1. Armenbezirks niedergelegt. Unter Würdigung der vorgebrachten Gründe wird Herr Nagel von genanntem Amte entbunden und wird Herr Bäckermeister Karl Wörner für dieses Ehrenamt ernannt. — Aus der Eduard Kölle-Stiftung sind an Stipendien 600 M. zu vergeben, welche dem Studirenden Hugo Maus und dem Kunstschüler Johann Volk zu gleichen Theilen zugewiesen werden. — Die Beerdigungsfelder für Kinderleichen auf dem neuen Friedhof, in welchen in der Zeit vom 16. Nov. 1874 bis 20. Oktober 1876 Beerdigungen vorgenommen wurden, kommen in nächster Zeit zur Umgrabung. Es soll Bekanntmachung hierwegen erlassen werden mit dem Anfügen, daß, wer die Verschonung eines Grabes erlangen will, beim Friedhofbureau Anzeige zu machen habe, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, unter welchen die Verschonung gestattet wird. — Bei den Verrechnern städt. Kassen wurden in den letzten Tagen unvermuthete Kassenstürze vorgenommen. Anstände haben sich hierbei nicht ergeben. — Das Bruttoerträgniß der diesjährigen Spätjahrsmesse beläuft sich auf 12,882 M. 91 Pf. — Für die Malerinnenschule soll ein einmaliger Beitrag von 1000 M. in den 1893er Voranschlag aufgenommen werden. — Die verstorbene ledige Katharina Kist hat dem städt. Krankenhaus und dem Armenrath zur Verwendung für arme Kranke Legate von je 1540 Mark vermacht. Staatsgenehmigung zur Annahme dieser dankenswerthen Zuwendung soll eingeholt werden. — Der Vorsitzende der Krankenversicherungskommission berichtet über die erfolgte Besichtigung des medico-mechanischen Instituts in hiesiger Stadt und über das befriedigende Ergebniß dieser Besichtigung. Für die erfolgte Einladung wird Dank ausgesprochen. — Herr Kunstmaler Karl Block hat dem städtischen Archiv verschiedene literarische Werke aus dem Nachlaß des verstorbenen Schriftstellers Bacano zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

\+ **Karlsruhe,** 19. Nov. Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, und Abends 7½ Uhr, und Montag, den 21. d. M., Abends 7½ Uhr, finden im Eintrachtssaale die letzten Darstellungen der Passionsspiele statt und hat die Direktion, um den Schülern und Familien den Besuch möglichst zu erleichtern, den Eintrittspreis für Schüler auf die Hälfte herabgesetzt und zwar für sämmtliche drei letzten Aufführungen, worauf wir aufmerksam machen wollen.

= **Karlsruhe,** 19. Nov. Die für heute festgesetzte Abendunterhaltung der Gesellschaft Eintracht findet mit Rücksicht auf die Scheffelfeier nicht statt.

\# **Karlsruhe,** 19. Nov. Wie wir bereits mittheilten, ist in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. in das hiesige Oktroihäuschen vor dem Bahnhofe eingebrochen worden. Es wurden im Ganzen entwendet: 10 M. Geld, eine silberne Taschenuhr mit Goldrand und ciselirtem Deckel, eine Nickeluhrkette mit silberner Schießmedaille (mit dem Bilde Kaiser Wilhelm I.) und eine vernickelte Broncemedaille (mit dem Bilde Kaiser Friedrich's III.) Wer Näheres weiß oder in Erfahrung bringt, möge dies der hiesigen großh. Staatsanwaltschaft mittheilen.

\# **Karlsruhe,** 19. Nov. Wegen des protestantischen Buß- und Bettags findet der Gottesdienst der (alt)katholischen Stadtgemeinde um 11 Uhr Vormittags statt.

= **Karlsruhe,** 19. Nov. Wir möchten noch speziell darauf hinweisen, daß morgen der letzte Sonntag ist, an dem das Reide'sche Gemälde „Vitriol" hier (Kaiserstraße 80) zu sehen ist und allen Denen einen Besuch empfehlen, denen es in der Woche an Zeit mangelt.

Neuestes.

□ **Karlsruhe,** 19. Nov. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag 9 Uhr 37 Min. von Baden hier angekommen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Vereine.

Verein für evang. Kirchenmusik: Sonntag, 20. Nov., Nachm. 5 Uhr, in der evang. Stadtkirche Kirchenkonzert.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 20. Nov., Ausflug nach Ottersweier-Hornisgrinde-Achern. Abfahrt 7 Uhr 26 Min.

Instrumentalverein: Dienstag, 22. Nov., Abends 9 Uhr Generalversammlung im Cafe „Prinz Karl".

Verein von Vogelfreunden: Samstag, 19. Nov., Abends 8½ Uhr, im unteren Saale des Cafe Nowack großer Familienabend.

Vorträge.

Museumsgesellschaft: Montag, 21. Nov., Abends 7 Uhr: Vortrag des Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, Herrn A. Prasch, über „das Mannheimer Nationaltheater vor 100 Jahren".

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

* **Karlsruhe,** 19. Nov. (Gottesdienst am 20. Nov.) Ev. Stadt-Gemeinde. (Buß- und Bettag.) Der Gottesdienst in der Kl. Kirche beginnt wegen der Abendmahlsfeier schon um 8½ Uhr. Beim Ausgang aus sämmtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für Kirchen- u. Pfarrhausbauten armer evang. Gemeinden unseres Landes — Ev. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpfarreer Fingado 8½ Uhr Kl. Kirche: m. Abendmahl: Hr. Dekan D. Zittel. 9 Uhr Südstadtk.: mit Abendmahl Herr Stadtpfarrer Brückner. 10 Uhr Schloßkirche. mit Abendmahl: Hr. Oberhofprediger D. Helbing 10 Uhr Stadtkirche: mit Abendmahl: Herr Stadtpf. Schmidt. 11¼ Uhr Pfründnerhauskirche: mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Laengin. Der Vorbereitungsgottesdienst geht sämmtlichen Feiern des hl. Abendmahls unmittelbar voran. 3 Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Laengin. 6 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofvikar Fischer. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpf. Brückner. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 24. Nov. Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Sulz. Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: mit Abendmahl: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind nicht erforderlich. — Diakonissenhauskirche Samstag, 19. Nov. Abends 7½ Uhr: Vorbereitung und Beichte: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, 20. Nov., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Abendmahlsfeier: Hr. Pf. Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Beichte und Feier des hl. Abendmahls: Herr Pfarrer Ramin — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr Vormittagsgottesdienst m. Abendmahl; 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, 24. Nov. Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. Fest des hl. Konradus. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Strobel. 2½ Uhr Christenl. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Herz Mariä-Bruderschaft. 4 Uhr Andacht christl. Mütter. Kollekte für die erzbischöflichen Armenkinderhäuser. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre u. Herz Mariä-Bruderschaftsandacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 11 Uhr Kleine Kirche: (Predigt: Hr. Prof. D. Watterich): Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Vom Nordwesten her nähert sich langsam ein neuer Luftwirbel, von welchem anzunehmen ist, daß seine Bahn unter der Gegenwirkung des Hochdrucks in Osteuropa eine Ablenkung nach Nordost erfahren wird. Diese Wendung wird bei uns in Folge der Entwickelung föhniger Luftströmungen Aufheiterung veranlassen. Vorerst aber wird voraussichtlich doch noch das trübe, mäßig kühle Wetter fortdauern. Die Niederschläge aber werden wohl aufhören.

Operngläser & Feldstecher,
einfache und Doppel-Fernrohre in grosser Auswahl; einzelne Stücke, sowie postenweise am billigsten vom Spezial- und Versandtgeschäft für optische u. physikal. Gegenstände:
Georg Barth, Karlsruhe, **Kaiserst. 215, gegenüber vom Moninger** 4740—2

Kurse der Frankfurter Börse vom 18. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Vor.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107	10690
" 3½ " " "	10020	—
" 3 " " "	8620	8610
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	10690
" 3½ " " "	10020	—
" 3 " " "	8620	8610
Baden 4 Obl. fl.	—	10220
" 4 ditto M	10380	—
" 4 v. 1886	10530	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	103	—
" 4 Obl. fl.	10680	10675
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M	104	—
" " 4 v. 81/83 "	105 0	10540
" " 4 v. 85 u. 87 "	104[illegible]	10460
" " 4 v. 1891 "	—	106[illegible]
" " 3½ v. 88 u. 89 "	—	10080
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
" " 4 Oblig. "	10520	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	9760
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	67	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5850
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	—	9760
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9660	—
" 4⅕ Silber Rente	85	—
" 4⅕ Papierrente	8250	—
" 5 v. 1881	8550	8540
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9575	—
" 5 Papierrente	—	8530
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9230	9220
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente	5650	5640
Rumänier 5 amort. Rente	9650	—
" 4 am. Rte. v. 90	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe	10380	10370
5 " Or.-Anl. 2. Em.	—	64
5 " " 3. "	6160	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9650	—
4 " Goldanleihe v. 1889	98	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 80	9740	9730
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9500	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	—	9550
" 4 " " 1886 "	9550	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3080	—
" 3%	2350	—
Serbien 5 Goldrente	—	7620
" 5 Eisenbahn	—	7800
Schweden 4 Oblig. M	103	10290
" 3½ v. 1890	9440	—
" 3½	9420	9410
" 3	85	8480
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6290
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	—	9440
" 4 Unific.-Obl. £	9990	9980
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4380	—
Mexiko 6% Anleihe	8050	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10280
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N u. Q.	—	9850
3½ " Lit. S.	—	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8860	—
3 " v. 1889	8850	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	1008	—
4½ Wiesbaden Obl.	9750	—
[illegible] v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14350	1494
Frankfurter Bank 8%	—	141
Amsterdamer " 4%	14740	—
Badische Bank " 4%	11476	—
5 Basler Bankverein	—	12890
Darmstädter Bank 4%	—	13480
4 Deutsche Bank	16350	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10480	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18480	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9780	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	176	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	12060	—
Süddeutsche Bank 4%	10280	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	16080	—
Württ. Notenbank 4%	10810	—
" Vereinsbk. 4%	—	12450
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	842	840
*5 " Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	28880	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5830	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd	11180	—
4 Laurahütte	10020	100
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11180	—
Ultimo	11225	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14410	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14290	14280
4 " Nord	11360	—
4 Werrabahn 100	6760	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170½	170½
4 Böhmische Westb.	289½	—
5 Buschtehr. Lit. B.	378¼	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169½
5 Dux-Bodenb. fl.	434½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	175½
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	116½
5 Siebenbürger i. G.	169¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168⅞	—
5 Ungar. Gal. L.	169½	169¼
4 Ung. Nord-Ost	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15660	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10360	10250
5 Westsicil. E.-B.	68	6815

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth stpfl.	9660	—
4 " stfr.	—	10050
4 Franz-Josef	8270	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9020
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	—
3 " Fr.	6420	—
3 " Oest.-Ung.-Stb.	10790	10780
3 " v. 1883 M	10060	—
3 " I.—VIII. Em.	—	80
3 " IX.	—	7760
3 " v. 1885	—	7710
4 " Erg.-Netz Fr.	7710	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	10880	10840
4 ditto	9960	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	8120
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf verschl.	8170	8160
4 " in Gold	10070	10060
3 Ungarische N.-O.-M.	105	—
5 ditto Galiz. fl.	—	87
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6340	—
5 Toskanische C. Fr.	10160	—
4 Gotthardb.	—	10420
4 Russ. Südw.-E.-B.-O.	9280	9260
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10690	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	8270	—
Pfandbriefe. In %		
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	10250	10240
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	100	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	11460	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 rl.	10120	10110
3½ " b. 1888	9560	9540
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 48—49	10070	10060
4 " S. 53	10060	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½ "	9520	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ " Kred.-Ver.	9710	97
4 " Vereinsbank	102	10180

Ital. A. J.-G. stfr.	8450	—
	6930	6920
4½ Ital. Mdl. B. stfr.	9665	9640
4	9550	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10080	10670
5 Oest. St.-Dom. 300	10790	10780
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1878	10250	10230
4 "	101	10080
3½ " v. 1886	9210	92
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18180	—
3 Badische Prämien	[illegible]	—
3 Bayer. Prämien	[illegible]	—
3½ Köln-Mindener	13480	13420
5 Oldenburger	12840	—
3 Oesterr. v. 1854	12870	12360
4 " v. 1860	12570	—
4 St.-Raab-Grazer	10385	10370
4 Türken Fr. 400	—	2890
4 Mein. Präm. Pfdb.	131	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4186	—
Augsburger 7	—	3010
Braunschweig Thlr. 20	—	10310
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5860	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3500	3580
Genua Lire 150	—	12140
Mailänder Fr. 45	4185	—
" " 10	1910	19
Meininger fl. 7	—	2350
Neufchâteler Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32620	32620
" Kred. v. 1858 100	33350	33320
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	30
Schwedische Thl. 10	3760	—
Ungar. Staats fl. 100	—	256
Venetianer Lire 30	3210	32
Frankfurt. Bank-Disk.	4%	
Reichsbank-Diskonto	4%	
Privat-Diskonto		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 16
" in ½	16 19	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 36	20 32
Gd. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115 70	113 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eisen, Städte-B.	—	4 17
" ihS. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische £ 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
6% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 60
" in Silb. fl. 50	—	84 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 80
Russische S.-R. 100	—	[illegible]
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 96	80 95 80 80
Italien Lire 1	78	—
London Pfr. 1	20 35	20 405 B 20 365 G
Madrid Pf. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 96	81 80 55
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 90	—
[illegible]	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Holzversteigerung.

4893.2.1 Aus den murgschifferisch. Waldbistrikten Kaltenbäche, Drätygrund-Somberg, Hauerskopf, Raumünzach-Erbershronn, Schramberg, werden am **Montag, den 28. November 1892, Vormittags 11 Uhr, in der „Krone" in Forbach** versteigert:

Scheiter: 150 Ster buchene II., 6 Ster tannene I., 999 II., 3 Ster fichtene I., 251 II.;

Prügel: 50 Ster buchene II., 67 Ster tannene I., 692 II., 36 Ster fichtene I., 150 Ster II. Klasse.

Verzeichnisse über Looseintheilung liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge fertigt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 18. November 1892.

H. Lauterwald, Oberförster.

Im Eintrachtsaale Karlsruhe.

Nur noch 2 Darstellungen der 4881.—1

Altbayrischen Passionspiele.

Sonntag, 20., und Montag, 21. November.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

Sondervorstellung.

Für Schüler halbe Preise.

G. Schmidt-Staub,

Hofuhrmacher u. Chronometermacher, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 154, gegenüber d. Grenadier-Kaserne.

Schmidt-Staub's PRAECISIONS-TACHENUHREN.

Jedermann, dem der Besitz einer wirklich zuverlässigen u. ganz genau gehenden Uhr Wunsch u. Bedürfniss ist, bestens empfohlen. Gold. u. silb. sehr solide Gehäuse. Auswahlsendungen bereitwilligst. 4668.10.4

Geschäftshaus ersten Ranges, gegründet 1860.

Champagner-Weine von 4798.2.2

Elshorst & Co. in Epernay, hochfeine Marke,

Schaum-Weine von

Michael Oppmann in Würzburg,

Kgl. Bayr. Hof-Schaumwein-Fabrikant, altrenommirte beste Marke,

empfiehlt zu Originalpreisen der General-Vertreter

Carl Weisser, Sophienstraße 53, Karlsruhe.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe, liefern 5361.—53

Braut- u. Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

KARLSRUHE.

Restauration 3473—14

Schützenhaus.

Ständige Restauration.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.

Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.

Kaffee mit Gebäck.

Hübsche Kegelbahn.

Nebenzimmer mit Pianino.

J. Möloth, zum Schützenhaus.

Zwei junge, geb. Mädchen, von ang. Aeußern, wünschen sich mit älteren Herren 4775.2.2

zu verheirathen.

Off. unter B. 62492 a. zur Weiterbeförderung an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.

Ehrenhafte Annäherung

mit gebildeter Dame nicht unter 25 Jahren, sucht gutsituirter Herr in Karlsruhe behufs Verehelichung. Briefe unter **Z. 62543 a.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. 4875.3.1

Zinshaus i. Frankfurt a. M.

soll gegen eine auswärtige Besitzung, Fabrik, auch Gut getauscht w. Anträge u. **Chr. H.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu richten. 4890.1

Um „rite" die 4888.1

Doctorwürde

zu erwerben, ertheilt wissenschaftlich gebildeten Männern, gestützt auf Gesetz u. Erfahrung, einschl. Information u. M V 84 **Nordd. Allg. Ztg., Berlin S. W.**

Ein bewährtes tägliches Getränk bei **Darm-Katarrhen & Verdauungsstörungen** ist der reine, leicht lösliche und sehr fein schmeckende

CACAO MOSER.

Dr. med. J. C. F. Naumann, Arzt am **italienischen Hospital** in **London**, schreibt: Ich habe in meiner Praxis Gelegenheit gehabt, die **Vortheile Ihres Cacaos zu prüfen** und kann denselben **nicht dringend genug empfehlen**, in allen Fällen, wo es nothwendig ist, **Nahrungsmittel** in **konzentrirter Form** zu geben. 4043.10.8

Geh. Hofrath **Dr. R. Fresenius** in **Wiesbaden** begutachtet **Cacao Moser** als ein Präparat, welches den besten holländischen Marken mindestens gleichkommt.

500 Gramm Cacao Moser = M. 2.80 zu 100 Tassen ausreichend.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften Deutschlands.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe,

Grossh. Hoflieferant. **Pianoforte-Lager.** 4767.6.2

Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermaassen aus:

Wir hatten Gelegenheit, die hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits, wie jenseits des Oceans zu sehen und müssen gestehen, dass uns keines bekannt ist, welches durch mannigfaltige, interessante Zusammenstellung und namentlich durch die mustergiltige Pflege der Instrumente mehr imponirt hätte, als das Karlsruher Lager des Hoflieferanten

Ludwig Schweisgut.

Flügel, Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Steinway & Sons.**

Pianoforte-Vermiethung.

Reparatur-Anstalt.

Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

Die Badische Bank

in 4729.3.2

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,

sowie die

Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren in offenem Zustande

nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet

provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen

und nimmt

Baareinlagen zur Verzinsung

nach Vereinbarung entgegen.

Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

43.5.—5 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen**, welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,

Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

Weihnachten 1892.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist mit dem **Neuesten** sowohl in **Luxus-** als **praktischen Gegenständen** aller Art auf das Reichhaltigste ausgestattet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein.

Von jetzt ab bis nach den Feiertagen ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet. 3044.52.18

Gegründet 1869. **Telephon Nr. 100.**

Photo-Crayon-Portraits,

guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**

Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.

Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—7

Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Vitriol **KARLSRUHE.** **Kaiserstr. 80 (am Markt).** **Nur noch 2 Tage.**

Geöffnet von 10—1 und 2—8 Uhr.

Entree 50 Pf. 4839.—3

Der beste Schirm, wie seit Jahren bekannt, bei **W. KERN, Karlsruhe.**

Jeder Schirm wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Satin de Kaiserseide Haltbarkeit zwei In jedem Schirm ist einge- **Elegante Feine** Damen- Herren-

Chin Monopol, und Minerva. Jahre garantirt. die Garantiemarke webt. **Ausstattung. Stöcke.** Schirme M. 8.50. „ „ 9.50.

Grösste Stoffauswahl zum Ueberziehen.

Repariren u. Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde. 4762.7.2

Nur zu haben in der **Schirmfabrik** **W. Kern,** Waldstrasse 43.

K. Reinholdt & Sohn, Hofuhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 179 a., empfehlen **ihr großes Lager in feineren Herren- u. Damen Ancre-Remontoiruhren** zu Fabrikpreisen. 4782.10.3

Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nickel-Herren-Remontoiruhren, best. Fabrikat, à 12 M.

Neusilberne Damen-Remont.-Uhren, b. Fabr., à 14 M.

versenden per Nachnahme unter Garantie.

C. A. ZEUMER, Kürschner,

1870 gegründet 1870,

127 Kaiserstr. 127, **Karlsruhe,** 127 Kaiserstr. 127.

Eröffnung der großen Ausstellung von

Pelz-Waaren.

Größtes Lager in **Boas u. Muffen,** sowie sämmtlichen **Pelzbesätzen. Wintermäntel** und **Jacken** werden in eigener Werkstätte mit Pelz besetzt und auf Wunsch vorher berechnet. 4702.3.2

Elegant garnirte u. ungarnirte **Pelzmützen** für Damen u. Mädchen.

Pelz-Mützen für Herren und Knaben.

4822.6.2

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren u. Korbwaaren

bei

F. Wilhelm Doering in Karlsruhe,

Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Heirathsvorschläge, große Auswahl, sendet sofort an Herren u. an Damen umsonst; diskret. Institut Union restante Berlin 23. 4815

Vertretungen werden auf Vertionsstellung zu übernehmen gesucht. Off. unter **B. 143** postlagernd **Lahr** (Baden), erbeten. 4886.2.1

Wichtig für Hausfrauen! 4889

Wollene Lumpen!

jeder Art, gestrickt oder gewebt, auch neue Wolle werden zu Hauskleider-, Unterrocktstoffen, Herrenstoffen, Teppich, Schlaf-, Pferdedecken und Läuferstoffen umgearbeitet. Muster gratis u. franco. **F. Tugendheim, Graca b. Magdeburg**

---

50 Mark.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik,** Lieferantin f. Lehrer- u. Beamtenvereine, liefert neue, hocharmige **Singer-Nähmaschine** mit Fussbetrieb, sehr elegantem Nussbaumtisch, Verschlusskasten auf reich vergoldetem Gestell mit allen dazu gehörigen Apparaten incl. Verpack. für **50 Mk.**

Wäscherollmaschinen „Militaria" 50 „
Waschmaschinen „Herkules" 40 „
Wringmaschinen „Germania" 18 „

Meine Maschinen liefere ich auf 14tig. Probezeit und unter 3jähriger Garantie.

Seit Jahren liefere ich bereits an die verschiedenen Vereine: **Militär-Anwärter-Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn, sowie Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gumbinnen, Cöslin. Beamten-Krieger-Vereine Glogau, Lambrecht i. S., Crefeld, Halberstadt, Limburg a. Lahn und dem Verband deutscher Post- und Telegr.-Assistenten Berlins.**

Anerkennungen werden franko versandt.

M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126.

Alle Sorten Handw.- u. Schneider-Masch., Ringschiffchen etc. zu gleich mäss. Preisen.

Villa-Verkauf.

Eine reizend gelegene Villa mit 5 Zimmern, darunter 1 Salon, Küche, Keller, 5 Mansarden und Speicherraum, parkartigem Garten mit schönen Anlagen und brillanter Rundsicht in die Berge, in der Nähe von Oberkirch, ist unter günstigen Bedingungen spottbillig zu verkaufen. Adresse im Kontor d. Bl. unter Nr. 4796.4.2

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr., **Karlsruhe,**

empfiehlt seine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 4739.13.2

Eine Wittwe mittleren Alters, aus angesehener Familie, welche einem bessern Haushalte selbständig vorstehen kann, sucht Verhältnisse wegen Stelle als

Haushälterin, am liebsten nach auswärts. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4892.3.1

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, **Courier, Berlin-Westend.** 4779.6.4

Eine Büffetdame im Alter von 25—30 Jahren findet in Restaurant ersten Ranges zum baldigen Eintritt gute Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 4887.1

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.11

Lehrling gesucht.

Für mein **Kurz-, Weiß- u. Mode-Waaren-Geschäft en gros & en détail** suche einen tüchtigen, jungen Mann als Lehrling per sofort oder per später zu engagiren. 4891.2.1

D. J. Dreyfuss, Offenburg.

1162.33.30

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.